



Presseschau vom 10.04.2016:

Quellen: *Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru*, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.)* und *ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer)* gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Abends:

Lug-info.com: Erklärung des Oberhauptes der LVR im Zusammenhang mit dem Gerichtsprozess in Kiew gegen Soldaten der Volksmiliz

Im Golosejewskij-Bezirksgericht der Stadt Kiew geht der Prozess gegen die Soldaten der Volksmiliz der LVR Je. W. Jerofejew und A. A. Alexandrow weiter, die unbegründet einer Reihe schwerer Verbrechen beschuldigt werden.

Auf der Sitzung am 5. April 2016 haben die Rechtsanwälte des Kapitäns Je. W. Jerofejew und des Sergeanten A. A. Alexandrow dem Gericht eine Liste von Zeugen der Verteidigung bekannt gegeben, unter denen sich Soldaten der Volksmiliz der LVR befinden, die in Erklärungen an das Gericht darum bitten, zur Garantie ihrer Sicherheit die Befragung über eine Videokonferenz in Lugansk durchzuführen.

Ich rufe die ukrainische Regierung und den Golosejewskij-Gerichtshof der Stadt Kiew auf, zur Garantie der Objektivität und der Unparteilichkeit der Erörterung des Gerichts dem Antrag der Rechtsanwälte W. W. Rybina und O.W. Sokolowskij über die Befragung der Zeugen aus der LVR im Rahmen einer Videokonferenz stattzugeben.

Als Oberhaupt der LVR garantiere ich die ungehinderte Einreise der benannten ukrainischen Richter auf das Territorium der LVR, die Beseitigung von Hindernissen für ihre prozessuale Tätigkeit, ihre Sicherheit während der Aufenthalts auf dem Territorium der LVR und die ungehinderte Ausreise aus der LVR, mit dem Ziel die Identität der Zeugen festzustellen, ihre Unterschrift unter die Regelungen über Rechte und Pflichten von Zeugen zu erlangen sowie zur Durchführung anderer Prozeduren, die vom Strafrechtsbuch der Ukraine vorgesehen

sind.

Für den Fall, dass der Golosejewskij Bezirksgerichtshof der Stadt Kiew es für möglich hält, in Lugansk eine externe Sitzung zur Befragung der Zeugen der Verteidigung zur Strafsache in Beziehung auf die Soldaten der Volksmiliz der LVR Kapitän Je. W. Jerofejew und Sergeant A. A. Alexandrow durchzuführen, garantiere ich die Sicherheit der Durchführung einer solchen externen Sitzung und die Nichteinmischung, egal von welcher Seite, in die Tätigkeit des Golosejewskij-Bezirksgerichtshofs der Stadt. Kiew.

Das Oberhaupt der LVR, I. W. Plotnizkij

Eine Diversions- und Erkundungsgruppe der Kiewer Truppen hatte am 16. Mai 2015 unter Überschreitung der Kontaktlinie am Fluss Sewerskij Donezk im Gebiet von Stschastje einen Überfall auf einen Beobachterposten eines Aufklärungsbataillons der Volksmiliz der LVR unternommen. Während des entstehenden Kampfes wurden zwei Soldaten der Volksmiliz – Jewgenij Jerofejew und Alexandr Alexandrow verletzt und von ukrainischen Diversanten gefangen genommen. Die Ukraine beschuldigt sie terroristischer Aktivitäten, der Führung eines Angriffskriegs, des ungesetzlichen Grenzübertritts, des ungesetzlichen Transports von Waffen und Munition, des ungesetzlichen Tragens von Waffen, der ungesetzlichen Einreise auf besetztes Territorium sowie der Entfachung eines militärischen Konflikts.

Vormittags:

De.sputniknews.com: Der NATO-Oberbefehlshaber in Europa, General Philip Breedlove, will bewusst das Verhältnis zwischen Russland und der Nato stören, wie ein ranghoher Mitarbeiter des russischen Verteidigungsministeriums erklärte.

Breedlove habe sich in letzter Zeit wiederholt dafür ausgesprochen, dass die Nato mit mehr Präsenz in Osteuropa auf die angebliche „russische Agression“ reagieren sollte.

„Man hat das Gefühl, dass all seine letzten Aussagen nur ein Ziel haben: Den Beziehungen zwischen Russland und der Nato einen maximalen Schaden zuzufügen, damit sie zugleich auch bloß schwer wieder herzustellen sein werden“, sagte der Leiter der Hauptverwaltung des russischen Verteidigungsministeriums für internationale Militärkooperation, Sergei Koschelew.

Zuvor hatte der NATO-Oberbefehlshaber in Europa, US-General Philip Breedlove, Russland als Hauptgefahr für das Bündnis bezeichnet und sprach sich mehrmals dafür aus, die Nato-Präsenz in Osteuropa auszuweiten. So hatte er Ende März vorgeschlagen, U-2 Aufklärungsflugzeuge über Russland fliegen zu lassen. Im Februar behauptete er, die USA wären bereit, gegen Russland in Europa zu kämpfen – und zu siegen.

Auch für die Flüchtlingskrise in Europa machte der General Russland verantwortlich, da die russischen Streitkräfte in Syrien angeblich unpräzise Waffen einsetzten und dadurch die Menschen zur Flucht nach Europa zwängen.

Breedlove wird noch 2016 nach drei Jahren ordnungsgemäß das Kommando abgeben.

Dann wird Curtis M. Scaparrotti neuer Nato-Oberbefehlshaber und Kommandeur der US-Streitkräfte in Europa.

Zuvor war berichtet worden, dass nach fast zwei Jahren der Russland-Nato-Rat demnächst wieder zusammentreten soll. Nach übereinstimmenden Angaben aus Moskau und Brüssel findet die Tagung des Gremiums in den nächsten Wochen auf Botschafferebene statt.

Die Nato hatte im Frühjahr 2014 vor dem Hintergrund der Ukraine-Krise jede militärische Zusammenarbeit mit Russland auf Eis gelegt. Seitdem baute das nordatlantische Militärbündnis neue Militärstützpunkte und verstärkte seine Truppen in Osteuropa. Im Mai berichtete Generalsekretär Jens Stoltenberg beim Treffen mit US-Präsident Barack Obama,

die Nato seit jetzt stark wie noch nie seit dem Kalten Krieg.
Russland spricht von einer „beispiellosen Erhöhung der Aktivitäten der Nato vor seinen Grenzen“. Im Herbst hielt die Nato mit „Trident Juncture“ die größte Militärübung seit dem Kalten Krieg ab — nach eigenen Angaben um Russland zu warnen. Im Dezember kündigte Nato-Generalsekretär Jens Stoltenberg an, das Bündnis habe beschlossen, den Russland-Nato-Rat wiederzubeleben.

Dan-news.info: (Zusammenfassung mehrerer Meldungen über Beschüsse)

Ukrainische Truppen haben in der letzten Nacht mit Artilleriegeschützen das Dorf **Spartak** am nördlichen Rand von Donezk beschossen. Dies teilte heute eine Quelle aus den militärischen Einrichtungen der DVR mit.

„Abteilungen des Gegners haben in der Nacht Spartak mit Artilleriegeschützen des Kalibers 122mm beschossen. Der Beschuss begann gegen Mitternacht“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Nach Angaben der Quelle wurde Spartak auch mit Panzergeschützen und Mörsern des Kalibers 82mm von den Positionen der ukrainischen Streitkräfte im Gebiet von Awdejewka beschossen.

Ukrainische Truppen haben ebenfalls in der letzten Nacht **Staromichajlowka** am westlichen Rand von Donezk beschossen. Dies teilte heute die Verwaltung des Kirowskij-Bezirks der Hauptstadt mit.

„In der Nacht wurde Staromichajlowka beschossen, auf der Artjom-Straße wurden drei Wohnhäuser beschädigt“, sagte die Gesprächspartnerin der Agentur.

Informationen über Verletzte sind nicht eingegangen.

Außerdem haben ukrainische Abteilungen in der letzten Nacht 25 Mörsergeschosse auf **Sachanka** im Nowoasowskij-Bezirk im Süden der DVR abgeschossen. Dies teilte heute eine Quelle aus den militärischen Einrichtungen der DVR mit.

„Der Beschuss von Sachanka wurde um 23:40 wieder aufgenommen. Im Verlauf des Beschusses wurden 25 Mörsergeschosse des Kalibers 82mm abgeschossen“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Die Quelle fügte hinzu, dass von den Positionen der ukrainischen Truppen im frontnahen Schirokino geschossen wurde. Neben Mörsern wurden auch Granatwerfer und Schusswaffen verwendet

Ukrainische Truppen haben heute Morgen das Artilleriefeuer auf die Siedlung **Lidijewka im Kirowskij-Bezirk** im Norden von Donezk eröffnet. Dies teilte heute eine Quelle aus den militärischen Einrichtungen der DVR mit.

„Ukrainische Abteilungen beschießen derzeit mit Artillerie die Siedlung Lidijewka im Kirowskij-Bezirk. Es wird mit Geschützen des Kalibers 122mm geschossen“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Nach Angaben der Quelle schießen die ukrainischen Truppen von den Positionen im besetzten Dorf Newelskoje.

Informationen über Verletzten und Zerstörungen werden jeweils noch geprüft.

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden drei mal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte heute die Verteidigungsbehörde der Republik mit.

Insbesondere wurde zweimal aus Richtung Luganskoje auf das Gebiet von Logwinowo geschossen. Im Verlauf der Beschüsse wurden Mörser des Kalibers 120mm, Panzergeschütze und Panzertechnik verwendet.

Ebenfalls wurde aus Richtung Luganskoje mit automatischen Granatwerfern Kalinowka beschossen.

Verluste gibt es keine.

De.sputniknews.com: Bundestagsdelegation in Moskau: „Meinst Du, die Russen wollen Krieg?“

Der Vizechef der Linke-Fraktion im Bundestag, Wolfgang Gehrcke, hat sich bei einem Besuch in Moskau für eine Gedenkaktion am 22. Juni, dem 75. Jahrestag des Überfalls durch Nazi-Deutschland auf die Sowjetunion, ausgesprochen.

Gehrcke selbst will zu diesem Anlass das Gedicht „Meinst du, die Russen wollen Krieg?“ des namhaften Lyrikers Jewgeni Jewtuschenko in deutscher Sprache vortragen.

Wie Gehrcke bei einem Besuch einer Bundestagsdelegation, zu der auch CDU-Vertreter gehörten, in Moskau äußerte, besteht in Deutschland bereits großer Bedarf an einer Verbesserung der bilateralen Beziehungen zu Russland. Er verwies dabei auf einen Beitrag im Magazin Stern, in dem zu einer Rückkehr der „Ost-Politik“ von Kanzler Willy Brandt aufgerufen wurde.

Die deutsche Delegation kam zu Gesprächen in der Staatsduma (Unterhaus) und im Außenministerium nach Moskau und hielt gemeinsam mit russischen Experten ein Seminar zum Deutsch-Russischen Dialog ab. Es war der erste Russland-Besuch einer offiziellen Delegation aus Berlin seit den jüngsten Landtagswahlen am 13. März, bei denen die CDU in drei Bundesländern spürbare Verluste einstecken musste. Zugleich verzeichnete die junge Partei Alternative für Deutschland vor dem Hintergrund der Flüchtlingskrise große Erfolge. Wie Gehrcke in diesem Zusammenhang einräumte, zeugt der Erfolg dieser Partei davon, dass der Wähler nicht nur von der Merkel-Regierung, sondern auch von den Linken enttäuscht sind. Nach Gehrckes Ansicht werden bei den bevorstehenden Bundestagswahlen diejenigen Kräfte Unterstützung finden, die sich auch für eine Verbesserung der Beziehungen mit Russland einsetzen. Das berichtet auch die Online-Zeitung gazeta.ru. Die Einstellung der Deutschen gegenüber Russland verbessere sich seit den radikalen Verschlechterungen im Zusammenhang mit der Ukraine-Krise 2014 langsam wieder, wie das US-Meinungsforschungsinstitut Pew Research errechnete: Der Anteil der Deutschen, die Russland positiv gegenüberstehen ist im Vergleich zum Jahr 2014 um acht auf 27 Prozent gestiegen. Gleichzeitig liegt der neue Stand allerdings nur bei der Hälfte im Vergleich zu 2010.

Nachmittags:

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in dem Stadtteil Solnetschnyj, der im von den ukrainischen Streitkräften kontrollierten Solotoje liegt, eine Kompanie aus einem der nationalistischen Bataillone stationiert, die aus Krimtataren besteht. Dies teilte die Volksmiliz mit.

„Die ukrainischen Streitkräfte konzentrierten weitere Kräfte und Mittel entlang der Kontaktlinie. Nach vorliegenden Informationen wurde im Stadtteil Solnetschnoje in Solotoje die Ankunft von einer Kompanie Krimtataren festgestellt“, heißt es in der Verteidigungsbehörde.

„Ebenfalls liegen Informationen vor, dass die 28. Brigade der ukrainischen Streitkräfte gestern in die höchste Stufe der Kampfbereitschaft versetzt wurde“, teilte die Volksmiliz mit. Dort wurde unterstrichen, dass trotz der in Minsk erreichten Vereinbarungen über einen Abzug von schweren Waffen und einer Feuereinstellung die Führung der Ukraine weiterhin militärisches Potential konzentriert, um die Frage im Südosten des Landes auf militärischem Weg zu lösen.

Gleichzeitig erklärte die Volksmiliz, dass in der LVR weiterhin die Minsker Vereinbarungen

beachtet werden.

„Trotz der ständigen Provokationen von Seiten der ukrainischen Truppen und der falschen Beschuldigungen bezüglich der Beschüsse halten wir das Regime der Ruhe streng ein“, erklärte die Verteidigungsbehörde.

De.sputniknews.com: Das russische Zentrum für Versöhnung in Syrien veröffentlicht seine Informationen nun auch im Internet, wie der Sprecher des russischen Verteidigungsministeriums, Generalmajor Igor Konaschenkow, bei einer Pressekonferenz in Syrien sagte. In sozialen Netzwerken würden sie auch in einigen Fremdsprachen angeboten. „Von heute an veröffentlichen wir die Tagesberichte des russischen Zentrums für Versöhnung nicht nur auf der Webseite des Ministeriums, sondern auch in sozialen Netzwerken in einigen anderen Sprachen“, so Konaschenkow.

Nachdem US-amerikanische Journalisten auf die Teilnahme an einer Pressefahrt in Syrien verzichtet hatten, „stellten die amerikanischen Medien auch die Veröffentlichung unserer Tagesberichte ein, der vom Zentrum für Versöhnung vorbereitet wird“, erklärte der Generalmajor weiter. Russland sei Konaschenkow zufolge „über die wahren Gründe dieser paradoxen Veränderung nicht im Bilde“.

„Auf jeden Fall sind wir uns sicher, dass den Amerikanern sowie den Bürgern anderer Staaten das Recht nicht vorenthalten werden darf, objektive Informationen über die Geschehnisse in Syrien zu erhalten“, meint der Sprecher des russischen Verteidigungsministeriums.

Dan-news.info: An einen stadtweiten Subbotnik nahmen in Makejewka fast 9000 Einwohner teil, in der Stadt wurden etwa 500 Bäume gepflanzt. Dies berichtete heute der Bürgermeister von Makejewka Walerij Ljachowez....

Zuvor hatte auch in Donezk ein Subbotnik stattgefunden, nach vorläufigen Informationen des Bürgermeisteramts der Hauptstadt nahmen allein im frontnahen Kiewskij-Bezirk 2340 Menschen an dem Subbotnik teil. Dort wurden mehr als 400 Setzlinge gepflanzt und mehr als 100 Bäume beschnitten.

Wie der Bürgermeister von Donezk Igor Martynow mitteilte, wird es genauere Informationen am 11. April geben.

De.sputniknews.com: Ukrainischer Premier Jazenjuk zurückgetreten

Der ukrainische Ministerpräsident Arsenij Jazenjuk hat seinen Rücktritt erklärt und die schnellstmögliche Bildung einer neuen Regierung gefordert, wie die Zeitung „Ukrainskaja Pravda“ unter Berufung auf eine Ansprache des Politikers berichtet.

"Ich habe beschlossen, vom Amt des Premierministers der Ukraine zurückzutreten. Am Dienstag, den 12. April, wird die Entscheidung beim ukrainischen Parlament eingereicht werden", schrieb Jazenjuk auf seinem Facebook-Profil.

„Eines darf nicht zugelassen werden – eine Destabilisierung der Exekutive während des Krieges. Dies aber ist unumgänglich, wenn nicht unverzüglich nach meinem Rücktritt eine neue Regierung der Ukraine gewählt wird“, warnte der scheidende Ministerpräsident. Seine Partei bleibe dennoch Teil der Regierungskoalition.

Die Ukraine steckt seit Monaten in einer Regierungskrise. Staatschef Petro Poroschenko hat auf einen Rücktritt des korruptionsumwitterten Premierministers Arsenij Jazenjuk gedrängt. Dieser hatte im Februar überraschend ein Misstrauensvotum überstanden und hätte bis September nicht mehr abgewählt werden können.

In der vergangenen Woche erklärte sich der ukrainische Parlamentschef Wladimir Groisman bereit, als Ministerpräsident zu kandidieren. Vorgeschlagen hat ihn die Präsidentenpartei „Block Petro Poroschenkos“. Auch Jazenjuks „Volksfront“ sicherte Groisman ihre

Unterstützung zu.

Dan-news.info: Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte haben heute den Abschnitt der **Straße Donezk-Gorlowka bei Jasinowataja** mit Artilleriegeschützen beschossen. Dies teilte heute gegenüber Journalisten der stellvertretende Kommandeur der Milizen der DVR Eduard Basurin mit.

„Im Gebiet des Jasinowatajer Checkpoints kommt regelmäßig heftige Spannung auf. Heute wurde dort mit 122mm-Geschützen geschossen“, sagte der stellvertretende Kommandeur.

Gefunden auf der Facebook-Seite von „Wperjod“, Zeitung der KP der DVR: Die Kommunistische Partei der LVR führte die Verteilung der humanitären Hilfe der KPRF durch Am 9. April fand in der LVR eine geplante Ausgabe von humanitärer Hilfe der KPRF an die Bevölkerung der Republik mit niedrigem Einkommen statt. Dies wird vom Pressedienst der Kommunistischen Partei der LVR berichtet.

Im Gebäude der Vertretung der SKP-KPSS (Zusammenschluss der kommunistischen Parteien im postsowjetischen Raum – Anm. d. Übers.) wurden 111 Lebensmittelpakete, mehrere Tonnen Getreide und Nudeln und mehr als 500 Kinderanoraks an junge Mütter, an Familien mit niedrigem Einkommen im Einzugsbereich der Mittelschule №67 der Stadt Aleksandrowska, an das Internat des Dorfes Klenowoje bei Rowenki, an die Kinder von Soldaten der LVR sowie an die Pfarrkirche der Ikone der Mutter Gottes "Peschanskaja" ausgehändigt.

An der Organisation der Verteilung beteiligten sich aktiv die Lugansker Stadtbezirkskomitees der Kommunistischen Partei, das Aktiv des Dorfes Teplitschnoje und das Komitee der örtlichen Selbstverwaltung des Wohngebiets Stepnaja. Die Verteilung erfolgte in Anwesenheit der Mitarbeiter des Zentrums für Wiederaufbau, der Polizei und der Staatsanwaltschaft. Der Erster Sekretär des Zentralkomitees KP der LVR Igor Gumenjuk, der Sekretär des ZK der KP der LVR Oleg Popow, der Vorsteher der Kirche "Peschanskaja" Vater Dimitry, sowie die Direktorin der Schule №67 der Stadt Aleksandrowska Nadeshda Tkachenko betonten die große Rolle der KPRF beim Aufbau der Volksrepublik Lugansk und äußerten herzliche Dankesworte an den Vorsitzenden des Zentralkomitees der KPRF Gennadi Sjuganow, den stellvertretenden Vorsitzenden des ZK der KPRF Wladimir Kaschin, den Sekretär des Zentralkomitees der KPRF, den ersten stellvertretenden Vorsitzenden des Staatsduma-Ausschusses für GUS-Angelegenheiten Kasbek Taisajew, der Abgeordnete der Staatsduma der Russischen Föderation Wladimir Rodin und dem Jaroslawler Regionalkomitee der KPRF, das die Kinderkleidung bereitgestellt hatte.

Wir merken an, dass die nächste Verteilung von Lebensmitteln, Kleidung und Arzneimitteln am 16. April stattfindet.



[http://wpered.su/wp-](http://wpered.su/wp-content/uploads/2016/04/10531-1024x768-768x576.jpg)

[content/uploads/2016/04/10531-1024x768-768x576.jpg](http://wpered.su/wp-content/uploads/2016/04/10531-1024x768-768x576.jpg)

Dan-news.info/Youtube-Seite des Verteidigungsministeriums der DVR:
Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin
(Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die Lage in der DVR bleibt angespannt.

In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Truppen 225 Mal das Territorium der Republik in der Folge von 27 Verletzungen des Regimes der Feueinstellung beschossen. Insgesamt schoss der Gegner 71 Mörsergeschosse mit Mörsern des Kalibers 82 und 120mm, sieben Artilleriegeschosse des Kalibers 122mm ab. Außerdem verwendete der Gegner Panzertechnik, Schusswaffen und verschiedene Arten von Granatwerfern. Die Befehle für den Beschuss des Territoriums der Republik gaben die Kriegsverbrecher: Sokolow – Kommandeur der 72. Brigade, Krasilnikow – Kommandeur der 57. Brigade, Schaptalo – Kommandeur der 128. Gebirgsjägerbrigade und Melnik – Kommandeur der 56. Brigade.

Am intensivsten wurden unter Anwendung von schweren, von den Minsker Vereinbarungen verbotenen Waffen die folgenden Ortschaften der Republik beschossen: Sajzewo, Schirowakaja Balka, Jasinowataja, Krutaja Balka, Spartak, Dokutschajewsk, Schirowino, Sachanka, der Petrowskij-Bezirk und das Gebiet des Flughafens von Donezk.

In der Folge der Beschüsse von Seiten der ukrainischen Streitkräfte starben zwei Soldaten der Armee der DVR.

Die Aufklärung der DVR stellt weiterhin eine Konzentration von Kräften und Mittel entlang der Kontaktlinie fest.

So wurde in folgenden Ortschaften festgestellt:

Kurdjumowka, 7km von der Kontaktlinie, ein Mehrfachraketenwerfer „Grad“;

Nowgorodskoje, 6 km von der Kontaktlinie, zwei Artilleriegeschütze 2S3 „Akazija“, Kaliber 152mm;

Partisan, 3 km von der Kontaktlinie, ein Artilleriegeschütz 2S3 „Akazija“, Kaliber 152mm;

Nikolajewka, 1 km von der Kontaktlinie, die Ankunft von sechs Artilleriegeschützen D-30, Kaliber 122mm;

Rybinskoje, 19 km von der Kontaktlinie, die Ankunft von zwei Mehrfachraketenwerfern „Uragan“;

Granitnoje, 0,5 km von der Kontaktlinie, die Ankunft einer Mörserbatterie.

Alle Informationen über Verletzungen der Minsker Vereinbarungen wurden an die Vertreter des Gemeinsamen Zentrums zur Kontrolle und Koordination und der OSZE-Mission

übergeben.

Wir haben bereits mehrfach die beispiellosen Verletzungen des Regimes der Feueereinstellung durch die ukrainische Seite erwähnt. Ich will die Aufmerksamkeit darauf lenken, dass die Ukronazisten weiterhin die Ortschaften der Republik mit schwerer Artillerie, insbesondere vom Kaliber 152mm beschießen, das letzte Beispiel ist der Beschuss der Ortschaft Jakowlewka.

Es ist Zeit für die OSZE-Mission, sich mit der militärisch-politischen Führung der Ukraine zu befassen und sie zu zwingen, die Minsker Vereinbarungen einzuhalten oder bestimmte Sanktionen gegen die ukrainische Seite zu verhängen.

Auf Nachfrage von Journalisten erklärte Basurin: Wir schließen nicht aus, dass die ukrainischen Truppen einen Angriffsversuch beispielsweise zu Ostern unternehmen werden oder an anderen orthodoxen Feiertagen. Es sind auch Provokationen zum 9. Mai möglich.

Lug-info.com: Soldaten der ukrainischen Streitkräfte und ukrainische Grenzschrützer haben in der Nacht zum 10. April untereinander ein Gefecht im Gebiet des Passierpunkts in Staniza Luganskaja entfacht. Dies teilte der offizielle Vertreter der Volksmiliz der LVR Major Andrej Marotschko mit.

„In der Nacht vom 9. auf den 10. April 2016 haben Soldaten der Volksmiliz der LVR einen Schusswechsel zwischen dem ukrainischen Checkpoint im Gebiet der zerstörten Autobrücke und des Kontroll- und Passierpunkts des Grenzdienstes der Ukraine beobachtet. Alles ereignete sich zwischen 22:00 und 4:00 morgens“, sagte Marotschko.

„Es ist wahrscheinlich, dass dies zur Aufrechterhaltung der Spannung um die Situation am KPP und zur Rechtfertigung der Entscheidung zu seiner Schließung erfolgte“, unterstrich er. Der Major sagte, dass die OSZE auch ein Gefecht in dem genannten Zeitraum registriert hat, „aber die Vertreter der Mission konnten von dem außerordentlichen mobilen Beobachtungspunkt, der sich auf dem von den ukrainischen Streitkräften kontrollierten Territorium befindet“, die Herkunft dieser Schüsse nicht feststellen“.

„Das Gemeinsame Zentrum zur Kontrolle und Koordination bestätigt diesen Fakt“, erklärte Marotschko.

De.sputniknews.com: OSZE im Donbass: Wieder auf Gebiet unter Kiew-Kontrolle - wieder unter Beschuss

Zum zweiten Mal in einer Woche sind OSZE-Beobachter in der Ostukraine beschossen worden, und zwar nahe dem Ort Saitsewo auf ukrainisch kontrolliertem Gebiet, wie die Beobachtermission in Kiew mitteilt.

Sonntagmittag hätten die Mitglieder der speziellen Beobachtermission (SMM) der OSZE den Einschlag einer Granate in 100 bis 200 Meter Entfernung gehört. Danach habe jemand das Feuer eröffnet, Gewehrkgeln seien auf die Beobachter geflogen, so die Mitteilung.

„Von den OSZE-Mitarbeitern wurde niemand verletzt, Autos wurden nicht beschädigt“, heißt es in dem Bericht weiter.

Seit Kriegsanfang sind die OSZE-Beobachter in der Ostukraine bereits zum mindestens dritten Mal beschossen worden. Erst am 7. April waren sie zuletzt nahe der Siedlung Sneschny, 72 Kilometer von Donezk entfernt, unter Beschuss geraten....

Die Regelung der Situation im Donbass wird unter anderem bei den Treffen der Ukraine-Kontaktgruppe in Minsk erörtert, die seit September 2014 drei Dokumente verabschiedet hat, in denen Schritte zur Deeskalation des Konflikts festgelegt sind. Aber selbst nach Vereinbarung der Waffenruhe gibt es weiter Schusswechsel zwischen den Konfliktparteien.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30193/04/301930454.jpg>

De.sputniknews.com: Russland und Syrien bereiten gemeinsame Befreiung Aleppos vor
Gemeinsam mit Russland bereitet sich Damaskus auf eine Militäroperation zur Befreiung der zweitgrößten syrischen Stadt Aleppo von den Terroristen vor, wie der syrische Regierungschef Wael al-Halaki gegenüber russischen Medien mitteilte.

„Zusammen mit unseren russischen Partnern bereiten wir uns auf die Befreiungsoperation von Aleppo vor sowie auf eine Blockade der illegal bewaffneten Gruppen, die sich dem Waffenstillstand nicht angeschlossen haben oder ihn brechen“, so al-Halaki.

Das russische Verteidigungsministerium hatte am Freitag mitgeteilt, dass sich mehr als 1000 Kämpfer der Terrorgruppierung Dschebhat an-Nusra trotz der Waffenruhe mit Maschinengewehren, Panzern und Jeeps nördlich der syrischen Stadt Aleppo versammelt hätten. Nach Angaben des Versöhnungszentrums in Hmeimim wurden bei dem Versuch, einen Teil von Aleppo zu besetzen, 18 Zivilisten getötet und 61 zum Teil schwer verletzt. Innerhalb der letzten sechs Monate hat die syrische Armee mit Hilfe der russischen Luftwaffe über 500 Ortschaften befreit, darunter auch die strategisch wie auch historisch wichtige Antikstadt Palmyra.

In Syrien dauert seit März 2011 ein bewaffneter Konflikt an, der nach UN-Angaben mehr als 220.000 Opfer gefordert hat. Den Regierungstruppen und patriotischen Kräften Syriens stehen Kämpfer verschiedener bewaffneter Gruppierungen gegenüber.

Die russische Luftwaffe hatte seit Ende September auf Bitte der Regierung in Damaskus in Syrien Angriffe gegen Stellungen der Terrororganisationen Daesh, al-Nusra-Front und anderer geflogen. Diese Terrorgruppen hatten in den vergangenen Jahren weite Teile des Landes erobert. Mit Hilfe russischer Bomber, die Hmeimim in Latakia als Stützpunkt nutzen, konnte die syrische Regierungsarmee die Dschihadisten aus vielen Orten vertreiben.

Seit dem 27. Februar gilt in Syrien eine Waffenruhe zwischen Regierungstruppen und bewaffneten Rebellen. Die von Russland und den USA vermittelte Feuerpause nimmt Angriffe auf die vom UN-Sicherheitsrat als terroristisch eingestuft Gruppen aus.

Am 15. März ordnete Russlands Staatschef Wladimir Putin an, den Großteil der russischen Streitkräfte aus Syrien abzuziehen. „Die Aufgabe, die dem Verteidigungsministerium und den Streitkräften gestellt wurde, ist im Großen und Ganzen erfüllt“, begründete der Kremlchef seine Entscheidung.

Dan-news.info: Das Kunst- und Ausstellungszentrum „ArtDonbass“ hat heute eine Ausstellung von Zeichnungen von Kindern von Soldaten der DVR unter dem Titel „Mein Vater

– ein Held“ eröffnet. Die Ausstellung umfasst mehr als 100 Arbeiten von Kindern aus der ganzen DVR.

Auf den Bildern haben die kleinen Einwohner der Republik Mitglieder ihrer Familien dargestellt, die in den Reihen der Milizen stehen und die Aggression Kiews abwehren. Ein Teil der Bilder ist Vätern und Großvätern der jungen Künstler gewidmet, die in den Kämpfen gefallen sind, einige dem Thema Frieden, den das Volk des Donbass erreichen will.

Die Ausstellung besuchten der stellvertretende Kommandeur der Milizen der DVR Eduard Basurin, die Vertreterin des Informationsministeriums Natalja Perschina und Einwohner der Hauptstadt. Die Kinder lasen den Gästen Gedichte über den Krieg vor, dann folgte ein Auftritt einer jungen Violinistin, begleitet von einem Klavier.

„Die Hauptthematik dieser Ausstellung ist der Stolz der Kinder darauf, dass ihre Eltern Soldaten sind, dass sie Uniform tragen, die Waffe in die Hand genommen und ihre Heimat verteidigt haben. Einige von ihnen haben ihr Leben dafür gegeben, dass die Kinder leben und nicht darunter leiden, was jetzt geschieht“, sagte Basurin.

Die Ausstellung „Mein Vater – ein Held“ soll in allen Städten der Republik gezeigt werden. Außerdem werden in nächster Zeit in Donezk Tafeln mit Reproduktionen der besten Kinderarbeiten aufgestellt werden.

„Alle Arbeiten rühren das Herz an und es ist schrecklich sich vorzustellen, was im Herzen des Kindes vor sich gegangen ist, als es gezeichnet hat. Aber trotz aller Schrecken des Krieges entwickeln sich unsere Kinder weiter und zeigen uns, wie sich ihnen diese Welt darstellt“, sagte einer der Gäste der Ausstellung Ljudmila Petrow.

Die Direktorin von „ArtDonbass“ Jekaterina Kalinitschenko sagte, dass die Ausstellung drei Wochen lang im Kunstzentrum zu sehen sein wird, in dieser Zeit kann jeder, der es möchte, die Arbeit seines Kindes bringen und sie wird auch einen Platz in der Ausstellung erhalten.

„Wenn man auf die Kinderzeichnungen schaut, so spürt man bei sich selbst, was das kleine Kind möglicherweise gefühlt hat. Es ist schrecklich, dass alle unsere Kinder diesen Krieg fühlen und ihn als eine Gegebenheit auffassen. Hier kann einem nicht eine Arbeit besser gefallen als andere, dies sind alles persönliche Erfahrungen jedes Kindes“, sagte Kalinitschenko.

Das Ausstellungsprojekt erfolgte mit Unterstützung des Verteidigungsministeriums, des Informationsministeriums und der gesellschaftlichen Bewegung „Donezskaja Respublika“.



<http://dan-news.info/wp-content/uploads/2016/04/%D0%BC%D0%BE%D0%B9-%D0%BF%D0%B0%D0%BF%D0%B0-%D0%B3%D0%B5%D1%80%D0%BE%D0%B9-10-1024x681.jpg>



<http://dan-news.info/wp-content/uploads/2016/04/%D0%BC%D0%BE%D0%B9-%D0%BF%D0%B0%D0%BF%D0%B0-%D0%B3%D0%B5%D1%80%D0%BE%D0%B9-4-1024x683.jpg>



<http://dan-news.info/wp-content/uploads/2016/04/%D0%BC%D0%BE%D0%B9-%D0%BF%D0%B0%D0%BF%D0%B0-%D0%B3%D0%B5%D1%80%D0%BE%D0%B9-8-1024x683.jpg>

Abends:

De.sputniknews.com: „Gescheiterter Premier“: Duma-Außenpolitiker kommentiert Jazenjuks Rücktritt

Arsenij Jazenjuk wird der Ukraine nach seinem am Sonntag bekanntgegebenen Rücktritt als „gescheiterter Premier“ in Erinnerung bleiben, wie der Chef des Auswärtigen Ausschusses der Staatsduma, Alexej Puschkow, mitteilte.

„Er ist ein gescheiterter Premier. Als solcher geht er auch in die politische Erinnerung der ukrainischen Bürger ein“, so Puschkow.

Dem Politiker zufolge bleiben mit ihm allein „absolut sinnlose, schädliche und für den ukrainischen Haushalt kostspielige Ideen zum Bau von Gräben und Metallzäunen, die die Ukraine von Russland trennen sollten und wofür viele Mittel bereitgestellt wurden“ verbunden.

Am selben Tag zuvor hatte der ukrainische Premier Arsenij Jazenjuk seinen Rücktritt bekannt gegeben.

Lug-info.com: Sendung „Sagen Sie die Wahrheit“ des Fernsehsender „Lugansk24“ mit dem Oberhaupt der LVR Igor Plotnizkij (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

„Die Minsker Vereinbarungen sind nach meiner Sicht das einzige für alle Seiten akzeptable Format zur Lösung der Fragen, weil die Alternative zu Minsk nur ein Krieg sein kann“, sagte Plotnizkij.

„Ich will sagen, dass sowohl die Garanten als auch die LVR und die DVR alles dafür tun, dass der Konflikt auf friedlichem Weg gelöst wird. Weil wir daran interessiert sind, dass kein Blut vergossen wird, weil Krieg Tränen, Blut, Zerstörungen, Tod friedlicher Bürger bedeutet“, unterstrich Plotnizkij.

„Ich bin mit einer solchen Entwicklung nicht zufrieden, aber ich schliesse nicht aus, dass es möglicherweise ein anderes Szenario gibt. Deshalb, wenn die Ukraine versucht die Frage auf militärischem Weg zu lösen, bedeutet das, dass wir sie auf militärischem Weg lösen werden“, erklärte das Republikoberhaupt.

„Außerdem sind unsere Streitkräfte nicht mehr die, wie sie 2014, Anfang 2015 waren. Aber ich wiederhole ein weiteres Mal – niemand ist an diesem Szenario interessiert. Alle außer der Ukraine wollen die Frage auf friedlichem Weg lösen, auf dem Weg einer Lösung mit politischen Methoden“, fuhr er fort.

„Ich meine, dass Minsk die einzige reale politische Möglichkeit ist, diesen Prozess zu regulieren“, unterstrich das Oberhaupt der LVR.

Die Länder des Westens, die am Minsker Prozess teilnehmen, unternehmen trotz ihrer Erklärungen über ihre Bereitschaft bei der Entminung des Territoriums der Republiken zu helfen, keinerlei konkreten Aktivitäten, sagte Plotnizkij.

„Man versucht die ganze Zeit uns zu sagen, dass man bereit ist zu helfen, bereit sich zu beteiligen, aber konkrete Ergebnisse gibt es in dieser Frage nicht. Wenn nicht die Hilfe der RF und unsere Streitkräfte und die Mitarbeiter des Zivilschutzes wären, würde diese Frage von Seiten des Westens in keiner Weise gelöst“, erklärte Plotnizkij.

„Wir haben bis heute etwa 5000 Hektar schon entmint, aber es kann jetzt nicht nachgelassen werden und angenommen, dass es jetzt bald erledigt ist. Wir haben noch mehr als 13.000 Hektar vor uns, die noch entmint werden müssen“, teilte das Republikoberhaupt mit.

Die ukrainische Führung versucht, mit Hilfe der Beschüsse und Provokationen gegen die Republiken die Minsker Vereinbarungen zum Scheitern zu bringen.

„Die Frage ist die, was die Ukraine will, warum finden diese Beschüsse und Provokationen statt. Die Antwort ist sehr einfach – um die Minsker Vereinbarungen zum Scheitern zu bringen, um aus diesen Verpflichtungen heraus zu kommen und dabei die DVR und LVR als Schuldige darzustellen“, sagte Plotnizkij.

„Was wird passieren, wenn plötzlich, beispielsweise, die Ukraine sagen kann – hier, seht, die LVR und DVR halten die Minsker Vereinbarungen nicht ein, es hat ein militärischer Konflikt begonnen? Und es ist nicht wichtig, wie es geschehen wird, die Frage besteht darin, dass

die Minsker Vereinbarungen nicht funktionieren, Kiew muss nicht mehr alle seine Fragen abstimmen, darunter den Austausch von Gefangenen, politische, ökonomische Blockaden, obwohl sie sie nie erfüllen, so sind sie doch verpflichtet es zu tun“, sagte Plotnizkij.

Nach seinen Worten wird nach dem Beginn eines militärischen Konflikts Kiew im politischen Bereich von der Erfüllung seiner Verpflichtungen befreit sein „und ein Minsk-3 wird es kaum geben“.

„Dann wird es entweder unseren vollständigen Sieg geben, Minsk-3 wird von niemandem gebraucht. Ich bin überzeugt, dass das für sie der größte Fehler sein, weil es die Ukraine dann schon nicht mehr geben wird. Das ist sicher“, erklärte Plotnizkij.

„Sie ahnen das, aber auf die Bedingungen, die Poroschenko unterschrieben hat, wollen sie jetzt nicht eingehen, weil sie verstehen, dass das für die jetzige Regierung auch das Ende ist. Solange die Regierung in Kiew nicht wechselt, werden sie alles tun, um die Minsker Vereinbarungen zum Scheitern zu bringen“, meint das Republikoberhaupt.

Die Ukraine hat nicht die Absicht Passierpunkte an der Kontaktlinie mit der LVR zu eröffnen, aus diesem Grund schließt sie den Punkt in Staniza Luganskaja und versucht, der LVR den Passierpunkt in Solotoje aufzudrängen, statt dem ursprünglich vorgesehenen in Stschastje, erklärte Plotnizkij.

Weiter äußerte er sich zu den Plänen, internationale Friedenstruppen in den Dobass zu bringen.

„In den Minsker Vereinbarungen ist dies nicht vorgesehen, der Wunsch Poroschenkos ist klar, er kann nicht selbst siegen, ich habe dazu schon etwas gesagt, also versucht er mit fremden Kräften zu siegen“, erklärte Plotnizkij.

„Derzeit ist dies erstens mit uns nicht abgestimmt und zweitens haben wir dazu eine sehr deutliche Position: Wir sehen darin keinerlei Notwendigkeit, wir können selbst alles Notwendige dafür tun, dass die Wahlen stattfinden, deshalb ist diese Frage nur eine weitere Luftbewegung und hat keinerlei Perspektive“, sagte Plotnizkij.

„Wir hätten schon im letzten Jahr Kommunalwahlen durchführen sollen. Die Frage ist die, dass wir auch damals bereit waren sie durchführen, weil wir schon da wussten, dass wir niemanden sehen, mit dem wir uns vereinbaren können“, sagt Plotnizkij.

Er sagte, dass die Wahlen verschoben wurden, um den Garantenstaaten der Minsker Vereinbarungen zu zeigen, dass die Volksrepubliken zivilisierte und verantwortliche Verhandlungsseiten sind.

„Wir haben gezeigt, dass mit uns verhandelt werden kann, wir sind verhandlungsfähig und bereit entgegen zu kommen. Ihr wollt Wahlen – wir verschieben. Wir haben verschoben und was ist das Ergebnis? Es gibt kein Ergebnis“, unterstrich Plotnizkij.